

Spinnräder sausen lassen und Stofffiguren bestaunen

Am Sonntag Nikolaus-Spinnen und Krippenführung im Museum

Regen. Mehrmals im Jahr treffen sich Handarbeitsbegeisterte unter der Regie von Heike Weber im Niederbayerischen Landwirtschaftsmuseum, um ihrer Leidenschaft zu frönen. Am kommenden Sonntag, 4. Dezember, kommen sie wieder zusammen und laden alle Spinnerinnen und Strickerinnen, Häklerin und Klöpplerinnen, Bitzler und Bastler ein zum Vorbeischauchen und Mitmachen.

Bei Heike Weber aus Zwiesel dreht sich fast alles um das Thema Wolle. Am liebsten dreht sie selbst am Spinnrad. Sie nennt verschiedene Exemplare ihr Eigen. Am Sonntag von 10-17 Uhr treffen sich zahlreiche Spinnerinnen wieder im Foyer des Museums und lassen sich über die Schulter schauen.

Bis ins 20. Jahrhundert hinein begannen meist um Martini die weiblichen Mitglieder der Höfe damit, jeden Abend spinnend zu verbringen. Das von der bäuerlichen Herrschaft vorgegebene Quantum war groß und nur bei permanentem Fleiß zu schaffen. Um die eintönige Arbeit in Ge-



Josef und Maria Pscheidl sen., die Eltern von Josef Pscheidl. Deren Hausname „Webersepp“ ist vom Beruf abgeleitet. – Foto: Pongratz

selligkeit leichter bewältigen zu können, entstanden Spinnstube und „Rockaroas“, die vor allem von den jungen Leuten frequentiert wurden. Gemeinsam wurde gearbeitet und gesungen.

Auch am Hof der Pscheidls in Gutwasser im Böhmerwald ging es abends beim Weben, Spinnen und Geschichtenerzählen hoch her. Diese Abende legten beim „Weberseppensepp“, wie Josef Pscheidl jun. genannt wurde, den Grundstein für sein erzähle-

risches Geschick, das in mehreren Büchern mündete.

Pscheidls Ehefrau hingegen entdeckte eine ganz andere Kunstfertigkeit – die 264 Stofffiguren aus den Händen von Maria Pscheidl-Krystek in der Ausstellung „Das waldlerische Krippenwunder – Bethlehem mit Präsident und Bauernknecht“ zeugen davon. Am Sonntag, 4. Dezember, gibt es um 16 Uhr eine einstündige Sonderführung mit Krippenreferent Heinz Häusler. – bb